

18.08.2024 um 07:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Susanna Petig,

Evangelische Pfarrerin, Kirchspiel Gensungen, Felsberg /Eder

Eine europäische Familie

Ich habe an einer Fortbildung in Brüssel teilgenommen. Es ging um „Europa“. Fünf Tage mit interessanten Gesprächspartnern und einer Flut an Eindrücken. Mir ist klar geworden, wie viel ich gar nicht wusste. Wie viel ich als selbstverständlich hingenommen habe, was überhaupt nicht selbstverständlich ist.

Wir haben "Europa" auch in den kleinsten Gemeinden

Die europäische Union zu schaffen, war seit Adenauers Zeiten harte Arbeit. Aber es bedeutete, dass seit rund 80 Jahren kein Krieg mehr unter den Mitgliedsstaaten war. So eine lange Friedenszeit gab es wohl noch nie. Und mir ist aufgefallen, wieviel „Europa“ wir auch in den kleinsten unserer Gemeinden haben: Menschen, die in Hessen wohnen, aber ihre Wurzeln in Großbritannien, Frankreich oder Italien haben, in Rumänien, Portugal, Griechenland oder ... oder ... oder Ich finde das toll und bereichernd.

Mancher Kompromiss muss hart errungen werden

Keine Frage, auch in Bezug auf die europäische Union ist nicht alles eitel Sonnenschein. Mancher Kompromiss muss hart errungen werden, und natürlich kostet das alles auch Geld. Außerdem sind auch nicht alle immer mit den Entscheidungen zufrieden. Aber ich habe in Brüssel so viele Menschen getroffen, die mit großem Sachverstand, Einsatz und vor allem viel Herzblut für gute und allseits tragfähige Lösungen in allen Bereichen arbeiten!

Ein bisschen wie Familie

Mir kam die alte biblische Weisheit in den Sinn: „Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Geschwister sich miteinander vertragen.“ (nach Psalm 133, 1) Es ist ja ein bisschen wie bei einer Familie. Da gibt es verschiedene Meinungen, verschiedene Interessen und sicher auch manche Auseinandersetzung.

Aber das Wichtige ist, dass man grundsätzlich zusammensteht, dass man einander unterstützt und hilft. In Europa wie auch im Alltag.